

Grenzübergreifendes europäisches Welterbe - Ein Thema für UNESCO-Projektschulen

Archäologischer Grenzkomplex von Haithabu und Danewerk

Archäologischer Grenzkomplex von Haithabu und Danewerk

Jahr der Einschreibung: 2018

Auf der Welterbe-Liste eingeschrieben für die Kriterien: (iii) (iv)

Welterbeliste, Nr. 1553 (<http://whc.unesco.org/en/list/1553/>)

Die archäologische Stätte von Haithabu besteht aus den Überresten eines Seehandelsplatzes, die Spuren von Straßen, Gebäuden, Gräberfeldern und einen Hafen aus dem 8. – 11. Jh. n. Chr. umfassen. Haithabu ist von einem Teil des Danewerks umschlossen, einem linearen Verteidigungsbauwerk, das die Schleswiger Landenge, die die jütische Halbinsel vom Rest des europäischen Festlands trennt, abriegelte. Aufgrund dieser einzigartigen geografischen Lage zwischen dem Fränkischen Reich im Süden und dem Königreich Dänemark im Norden, entwickelte sich Haithabu zu einem zentralen Handelsknotenpunkt zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien und zwischen Nord- und Ostsee. Die Vielfalt und Qualität der archäologischen Zeugnisse sowie das reiche und äußerst gut erhaltene archäologische Material bezeugen eine Schlüsselstellung in der Interpretation und Erforschung wirtschaftlicher, sozialer und historischer Entwicklungen in der Wikingerzeit in Europa.

Der Außergewöhnliche Universelle Wert von Haithabu und Danewerk

Zusammenfassung

Das Handelszentrum Haithabu und das Verteidigungsbauwerk Danewerk bestehen aus einem räumlich miteinander verbundenen Komplex aus Erdwerken, Wällen und Gräben, einer Siedlung, Gräberfeldern und einem Hafen an der Schleswiger Landenge der jütischen Halbinsel. Diese besondere geografische Lage ermöglichte eine strategische Verbindung zwischen Skandinavien, dem europäischen Festland und der Nord- sowie Ostsee. Ein Meeresarm der Ostsee (die Schlei), Flüsse und ausgedehnte sumpfige Niederungen verengten den Nord-Süd-Übergang zur Halbinsel und sorgten zugleich für die kürzeste und sicherste Route zwischen den Meeren über eine schmale Landbrücke.

Aufgrund seiner einzigartigen Lage im Grenzgebiet zwischen dem Fränkischen Reich im Süden und dem Königreich Dänemark im Norden, entwickelte sich Haithabu zu einer zentralen Handelsdrehscheibe zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien und zwischen der Nord- und Ostsee. Für mehr als 3 Jahrhunderte – während der gesamten Wikingerzeit – gehörte Haithabu zu einer der größten und bedeutendsten Handelsstädte, die sich in West- und Nordeuropa entwickelten. Im 10. Jahrhundert wurde Haithabu an die Verteidigungswälle des Danewerks angeschlossen, die das Grenzland und die Portage (Landbrücke) kontrollierten.

Grenzübergreifendes europäisches Welterbe - Ein Thema für UNESCO-Projektschulen

Archäologischer Grenzkomplex von Haithabu und Danewerk

Die Bedeutung der Grenz- und Brückensituation wird durch große Mengen Importwaren von fernen Regionen innerhalb des Fundspektrums von Haithabu demonstriert. Die archäologischen Zeugnisse, einschließlich großer Mengen organischer Funde, geben einen außergewöhnlichen Einblick in die Ausdehnung der Handelsnetzwerke und den interkulturellen Austausch sowie in die Entwicklung nordeuropäischer Städte und skandinavischer Eliten vom 8. bis 11. Jahrhundert.

Zu den Merkmalen des Kulturgutes gehören die archäologischen Zeugnisse von Haithabu, darunter Straßen, Bauwerke und Friedhöfe. In dem an die Stadt angrenzenden Hafen befinden sich archäologische Reste der Landungsbrücken, die in die Schlei hineinragten, und von vier bekannten Schiffswracks. Haithabu ist von einem halbkreisförmigen Wall umgeben und wird von einer Hochburg überragt. In der Nähe wurden drei Runensteine gefunden. Zu den Merkmalen des Danewerks gehören Abschnitte des Krummwalls, des Hauptwalls, der Nordwalls, des Verbindungswalls, des Kograbens, des Seesperrwerks und des Osterwalls mit entweder oberirdischen Resten oder archäologischen Befunden unter der Erde oder unter Wasser.

Kriterien für die Beurteilung des außergewöhnlichen universellen Wertes von Haithabu-Danewerk

Kriterium (iii): Haithabu stand in Verbindung mit dem Danewerk im Zentrum von hauptsächlich maritim geprägten Handelsnetzwerken und des Austausches zwischen West- und Nordeuropa und bildete über mehrere Jahrhunderte den Kern des Grenzgebietes zwischen dem dänischen Königreich und dem Fränkischen Reich. Beide Stätten stellen ein herausragendes Zeugnis für den Austausch und Handel zwischen Menschen verschiedener kultureller Traditionen in Europa vom 8. bis 11. Jahrhundert dar. Aufgrund ihres reichen und besonders gut erhaltenen archäologischen Materials nehmen sie eine Schlüsselstellung in der Interpretation und Erforschung einer breiten Vielfalt wirtschaftlicher, sozialer und historischer Entwicklungen in der Wikingerzeit in Europa ein.

Kriterium (iv): Haithabu ermöglichte den Austausch zwischen Handelsnetzwerken, die den europäischen Kontinent überspannten. Der Seehandelsplatz kontrollierte – in Verbindung mit dem Danewerk – Handelswege, Wirtschaft und Herrschaftsgebiete an der Kreuzung zwischen dem aufstrebenden dänischen Königreich und den Königreichen und Völkern des europäischen Festlandes. Das archäologische Erbe weist auf die Bedeutung von Haithabu und dem Danewerk als ein Musterbeispiel für ein urbanes Handelszentrum hin, das zusammen mit einem großflächigen Verteidigungssystem innerhalb eines Grenzraumes im Kern der wichtigsten Handelsrouten über Meer und Land vom 8. bis 11. Jahrhundert verbunden ist.

Integrität

Grenzübergreifendes europäisches Welterbe - Ein Thema für UNESCO-Projektschulen

Archäologischer Grenzkomplex von Haithabu und Danewerk

Haithabu und Danewerk stellen als archäologische Stätten und Strukturen des 6. bis 12. Jahrhunderts eine Handelsstadt und ein damit verbundenes Verteidigungssystem dar. Das Gebiet umfasst alle Elemente, die die Werte des Kulturgutes repräsentieren: Denkmale, Wallstrukturen, Orte von besonderer Bedeutung und alle archäologischen Hinterlassenschaften, die die lange Geschichte des Komplexes von Haithabu-Danewerk widerspiegeln. Die Komponenten des Danewerks bestehen aus den Bauphasen und der stetigen Weiterentwicklung der Verteidigungsanlagen, da Abschnitte wieder errichtet, verändert und neue hinzugefügt wurden. Die Pufferzone beinhaltet eine Schutz- und Managementfunktion, die wichtige Sichtachsen bewahrt und sicherstellt, so dass Kernelemente des Gebietes für die Zukunft erhalten bleiben.

Authentizität

Die Voraussetzungen der Authentizität der Stätte in Bezug auf Form, Konstruktion, Material und Substanz der Denkmale sind erfüllt. Haithabu erfuhr keine Wiederbesiedlung oder anderweitige Überbauung, seit es in historischer Zeit verlassen wurde. Somit ist die Ursprünglichkeit der archäologischen Funde und Befunde sichergestellt. Der Großteil der Stadt (um die 95%) liegt noch im Boden. Die restlichen Bereiche wurden und werden mit anerkannten archäologischen Methoden erforscht. Auch das Danewerk ist umfassend dokumentiert. Es erfuhr nur durch die Schanzen im 19. Jahrhundert, die sich klar von den älteren Bauphasen des Walls unterschieden, einen Umbau.

Erfordernisse zum Schutz und Management

Das Kulturgut, seine Pufferzone und der erweiterte Umgebungsschutz sind durch den gesetzlichen Denkmal- und Naturschutz und deren ausgewiesenen Gebiete gesichert. Des Weiteren ist der Großteil der Stätten in öffentlichem Besitz und deren Denkmalwerte in öffentlichen Planungsprozessen berücksichtigt. Die verschiedenen Schutz- und Planungsmechanismen, welche sich direkt auf die Landschaft beziehen, reichen aus, um den Schutz und den Erhalt des Außergewöhnlichen Universellen Wertes der Welterbestätte zu gewährleisten. Das Site Management finanziert das Land Schleswig-Holstein und andere öffentliche Eigentümer.

Ein Managementplan besteht seit 2014. Alle wichtigen Interessenvertreter verschreiben sich dem Ziel des Schutzes, des Erhalts, des Monitorings und der Förderung des Außergewöhnlichen Universellen Wertes der Welterbestätte. Die Werte, Attribute, Integrität und Authentizität des Kulturgutes bleiben gewahrt und werden innerhalb dieses Plans verwaltet.

Langfristig sind die zentralen Herausforderungen des Managements, das Bewusstsein des Wertes von Haithabu-Danewerk als eine archäologische Landschaft zu stärken und diesen Wert durch alle



INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)



UNESCO-Projektschulen
Sachsen



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEIJAHR 2018
SHARING
HERITAGE

Grenzübergreifendes europäisches Welterbe - Ein Thema für UNESCO-Projektschulen

Archäologischer Grenzkomplex von Haithabu und Danewerk

wichtigen Akteure innerhalb des Site Managements zu bewahren. Darüber hinaus integriert der Managementplan Haithabu und Danewerk in das kulturelle, soziale, ökologische und ökonomische Umfeld und verstärkt dessen sozialen Wert, um eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu fördern. Künftige Gefährdungen für den Kulturlandschaftserhalt, wie beispielsweise Windenergieanlagen, Flächennutzung, Siedlungsentwicklung und Einfluss durch Besucher als auch Umwelteinflüsse müssen gemeinschaftlich bewältigt werden. Spezifische Gefahrenquellen, wie beispielsweise Beschädigungen der Waldemarsmauer, erfordern in regelmäßigen Abständen Monitoring und Maßnahmen der Schadensminderung.